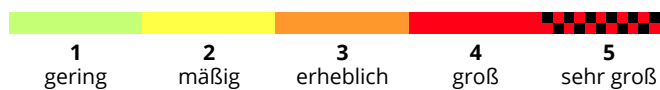
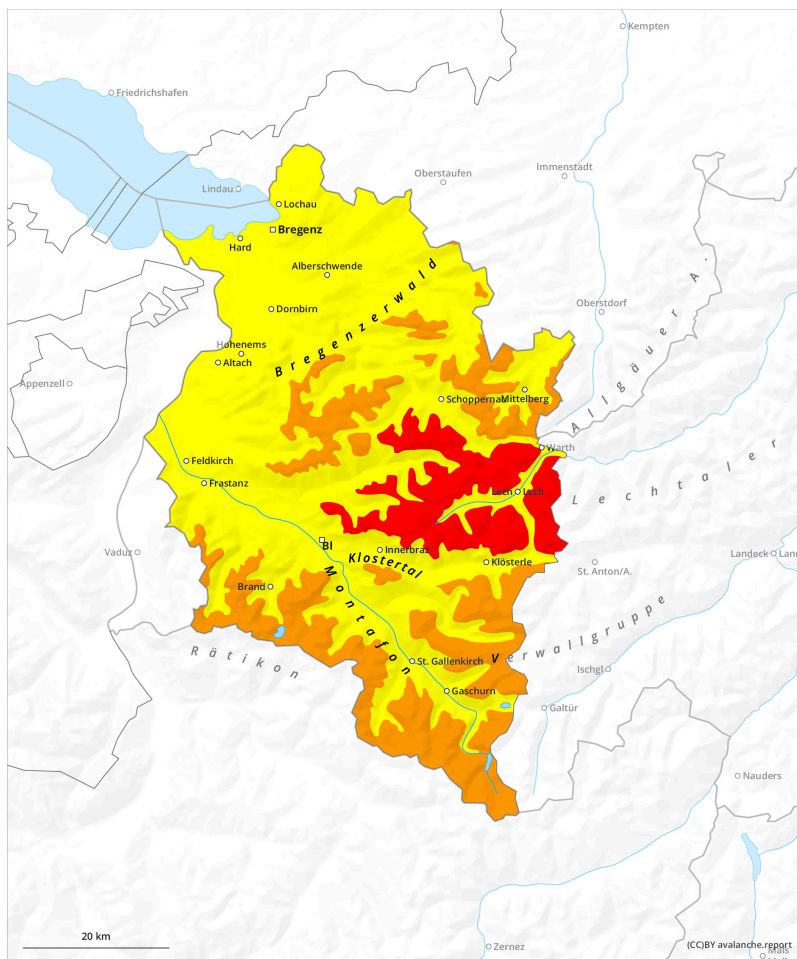


Mit Sturm und Neuschnee gebietsweise große Lawinengefahr.

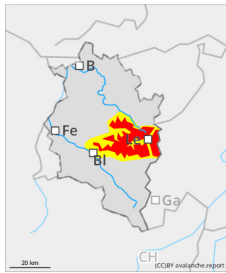


Gefahrenstufe 4 - Groß



Waldgrenze

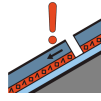
Tendenz: Lawinengefahr bleibt gleich
am Dienstag, 24. Dezember 2024



Neuschnee



Waldgrenze



Altschnee



2200m



Tribschnee



Abseits gesicherter Pisten verbreitet kritische Lawinensituation.

Gefahrenbeurteilung

Mit störanfälligem Neu- und Tribschnee auf teilweise schwacher Schneedecke ist die Lawinengefahr oberhalb der Waldgrenze groß, darunter mäßig. Lawinen können schon von einzelnen Wintersportlern leicht ausgelöst und groß werden. Wenn Lawinen oberhalb etwa 2200m bis auf Schwachschichten im Altschnee durchreißen, können sie auch durchaus größer werden. Umfang und Verbreitung der Gefahrenstellen nehmen mit der Seehöhe und im Tagesverlauf zu. Ältere Gefahrenstellen wurden überschneit und sind schwer zu erkennen. Wummgeräusche und Risse beim Betreten der Schneedecke sind Gefahrenzeichen. Zudem werden vermehrt spontane Lawinen erwartet. In tieferen Lagen sind an steilen Wiesenhängen kleine bis mittlere Gleitschneelawinen möglich.

Schneedecke

Der bisherige und der noch zu erwartende Neuschnee fällt auf eine ungünstige Schneedecke. Im oberen Teil der Schneedecke sind Schwachschichten vorhanden (ingeschneiter Graupel, innerhalb der jüngsten Tribschneesichten und an der Grenzschicht zum Altschnee). In hohen schattseitigen Lagen sind verbreitet Schwachschichten in der Altschneedecke vorhanden auf die Lawinen durchreißen können. Seit gestern sind etwa 20 bis 30cm, am Arlberg und Tannberg 35cm Neuschnee gefallen. Bis heute Abend kommen weitere 15cm Neuschnee hinzu, der mit lebhaftem bis starkem Nordwest- bis Nordwind verfrachtet wird.

Wetter

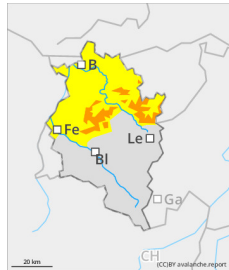
Im Gebirge bleibt es tief winterlich und eisig kalt. Nach einer kurzen Niederschlagsberuhigung am Vormittag werden die Schneefälle am Nachmittag wieder häufiger und stärker und dauern über die Nacht

an. Lebhafter bis starker Wind sorgt zudem für Verwehungen und verstärkt das Kälteempfinden.
Temperatur in 2000 m: um -10 Grad, Höhenwind: lebhafter bis stark aus Nordwest bis Nord.

Tendenz

Die Lawinensituation bleibt vorerst kritisch.

Gefahrenstufe 3 - Erheblich



Waldgrenze

Tendenz: Lawinengefahr bleibt gleich
am Dienstag, 24. Dezember 2024



Neuschnee



Waldgrenze



Tribschnee



Neu- und Tribschnee sind störanfällig.

Gefahrenbeurteilung

Mit störanfälligem Neu- und Tribschnee ist die Lawinengefahr oberhalb der Waldgrenze erheblich, darunter mäßig. Lawinen können schon von einzelnen Wintersportlern leicht ausgelöst und mittelgroß werden. Umfang und Verbreitung der Gefahrenstellen nehmen mit der Seehöhe und im Tagesverlauf zu. Ältere Gefahrenstellen wurden überschneit und sind schwer zu erkennen. Wummgeräusche und Risse beim Betreten der Schneedecke sind Gefahrenzeichen. Zudem sind spontane Lawinen möglich. In tieferen Lagen sind an steilen Wiesenhängen kleine bis mittlere Gleitschneelawinen möglich.

Schneedecke

Der bisherige und der noch zu erwartende Neuschnee fällt auf eine teilweise ungünstige Schneedecke. Im oberen Teil der Schneedecke sind Schwachschichten vorhanden (ingeschneiter Graupel, innerhalb der jüngsten Tribschneesichten). Seit gestern sind etwa 20 bis 30cm, am Arlberg und Tannberg 35cm Neuschnee gefallen. Bis heute Abend kommen weitere 15cm bis 20cm Neuschnee hinzu, der mit lebhaftem bis starkem Nordwest- bis Nordwind verfrachtet wird.

Wetter

Im Gebirge bleibt es tief winterlich und eisig kalt. Nach einer kurzen Niederschlagsberuhigung am Vormittag werden die Schneefälle am Nachmittag wieder häufiger und stärker und dauern über die Nacht an. Lebhafter bis starker Wind sorgt zudem für Verwehungen und verstärkt das Kälteempfinden. Temperatur in 2000 m: um -10 Grad, Höhenwind: lebhafter bis stark aus Nordwest bis Nord.

Tendenz

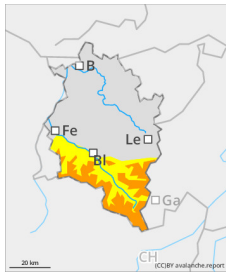
Die Lawinensituation bleibt vorerst kritisch.

Gefahrenstufe 3 - Erheblich



Waldgrenze

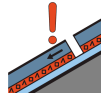
Tendenz: Lawinengefahr bleibt gleich
am Dienstag, 24. Dezember 2024



Neuschnee



Waldgrenze



Altschnee



2200m



Tribschnee



Neu- und Tribschnee sind störanfällig.

Gefahrenbeurteilung

Mit störanfälligem Neu- und Tribschnee auf teilweise schwacher Schneedecke ist die Lawinengefahr oberhalb der Waldgrenze erheblich, darunter mäßig. Lawinen können schon von einzelnen Wintersportlern leicht ausgelöst und mittelgroß werden. Wenn Lawinen oberhalb etwa 2200m bis auf Schwachschichten im Altschnee durchreißen, können sie auch groß werden. Umfang und Verbreitung der Gefahrenstellen nehmen mit der Seehöhe und im Tagesverlauf zu. Ältere Gefahrenstellen wurden überschneit und sind schwer zu erkennen. Wummgeräusche und Risse beim Betreten der Schneedecke sind Gefahrenzeichen. Zudem sind spontane Lawinen möglich. In tieferen Lagen sind an steilen Wiesenhängen kleine bis mittlere Gleitschneelawinen möglich.

Schneedecke

Der bisherige und der noch zu erwartende Neuschnee fällt auf eine ungünstige Schneedecke. Im oberen Teil der Schneedecke sind Schwachschichten vorhanden (ingeschneiter Graupel, innerhalb der jüngsten Tribschneesichten und an der Grenzschicht zum Altschnee). In hohen schattseitigen Lagen sind verbreitet Schwachschichten in der Altschneedecke vorhanden auf die Lawinen durchreißen können. Seit gestern sind etwa 20 bis 30cm, am Arlberg und Tannberg 35cm Neuschnee gefallen. Bis heute Abend kommen weitere 15 bis 20cm Neuschnee hinzu, der mit lebhaftem bis starkem Nordwest- bis Nordwind verfrachtet wird.

Wetter

Im Gebirge bleibt es tief winterlich und eisig kalt. Nach einer kurzen Niederschlagsberuhigung am Vormittag werden die Schneefälle am Nachmittag wieder häufiger und stärker und dauern über die Nacht

an. Lebhafter bis starker Wind sorgt zudem für Verwehungen und verstärkt das Kälteempfinden.
Temperatur in 2000 m: um -10 Grad, Höhenwind: lebhafter bis stark aus Nordwest bis Nord.

Tendenz

Die Lawinensituation bleibt vorerst kritisch.